DIE STILLE KUPPEL

LÖSUNG

STOPP.

Diese Datei enthält die Antwort.
Wenn Sie das Urteilsformular noch
nicht ausgefüllt haben, gehen Sie zurück.

Wer war es?

ADRIAN VOSS WURDE GETÖTET VON

Ingrid Sorensen

Die Beweiskette

1. Das war kein Sturz. Das Gutachten widerlegt den Sturz gleich dreifach: Es gibt einen einzigen Schlag, dessen Spur zu einer schmalen, gebogenen Metallkante passt; am Körper fehlt jeder zweite Aufprall; Abwehrverletzungen fehlen, weil der Schlag von hinten kam. Der Abstrich vom abgewischten Bereich des Gegengewichtsarms ist im Vortest positiv auf Blut. Die Waffe war dieser Arm auf der Plattform, und wer ihn benutzt hat, hat ihn abgewischt.

2. Den Todeszeitpunkt nennt der Himmel. Die Sternspuren der Belichtung sind zwischen 00:32 und 00:51 Uhr gestört — genau in dem Fenster, in dem der Nachführmotor am Bedienfeld auf manuell gestellt und wieder zurückgeschaltet wurde (ANLAGE 1). Das rechtsmedizinische Zeitfenster lautet 00:30–01:10 Uhr. Der Täter musste die Nachführung anhalten, um auf der Plattform arbeiten zu können: Der Gegengewichtsarm lässt sich erst dann als Waffe gebrauchen, wenn er freigegeben ist, und das geht nur im Handbetrieb. Die Minuten der Tat sind als Unterbrechung in die Himmelsaufnahme eingeschrieben.

3. Bedienfeld und Türen nennen eine einzige Person. Die Bedienfeldvorgänge erfolgten am physischen Bedienfeld in der Kuppel, mit persönlichem Code, im ersten Versuch richtig eingegeben: CODE-3. Laut Zuordnungstabelle gehört CODE-3 Ingrid Sorensen. Die Kartenprotokolle erzählen dieselbe Geschichte: KARTE-05 (Sorensen) verließ das Hauptgebäude um 00:21 Uhr, betrat die Kuppel um 00:24 Uhr und verließ sie um 00:58 Uhr. Die Tür, die Rivera um 00:26 Uhr hörte, passt zur zweiten dieser Passagen. In ihrer Aussage sagte Sorensen: „Gegen 23:00 Uhr ging ich auf mein Zimmer. Bis zum Morgen bin ich nicht herausgekommen." Ihre eigene Karte und ihr eigener Code widerlegen sie.

4. Die Handschuhe. Die dunkelgrauen Wollfasern in der Kratzspur am Geländer stimmen mit den Handschuhen überein, die in jener Nacht in der Waschküche gewaschen wurden — und an deren Bündchen trotz Wäsche noch das Wartungsfett des Gegengewichtsarms haftete. Die Einzige, deren Arbeit dieses Fett an ihr Bündchen bringen konnte, ist die Ingenieurin, die die Wartung des Arms am 28. Dezember unterschrieben hat.

Das Motiv

Das unvollendete Schreiben auf Voss' Schreibtisch (ANLAGE 2) kündigte für den nächsten Morgen zwei Meldungen an. Die erste betraf Milos Datenverkauf — Milo wusste davon und hat gestanden. Die zweite betraf die nachträglich vervollständigten Unterschriften im Wartungsplan. Sorensen spielte das in ihrer ergänzenden Aussage als Papierkram herunter; doch der Lüftungsausfall des vergangenen Winters hatte einen Menschen ins Krankenhaus gebracht, und ein nachträglich rückdatierter Wartungseintrag ist Urkundenfälschung zur Verdeckung von Fahrlässigkeit. Ein Werksfehlerbericht rettet den Lüfter. Die Fälschung rettet er nicht. Neunzehn Jahre Berufsleben, die Rente und ein wahrscheinliches Strafverfahren zeigten alle auf das Satellitenfenster um 09:00 Uhr.

Sorensen wusste, dass Voss in jener Nacht in der Kuppel war; in Belichtungsnächten stieg er auf die Plattform und führte sein Justierheft von Hand — deshalb hatte er die Außenhandschuhe ausgezogen. Um 00:21 Uhr betrat sie den Gang, hielt am Bedienfeld die Nachführung an, benutzte den freigegebenen Gegengewichtsarm, wischte ihn ab, legte die Leiche an den Fuß der Treppe, um einen Sturz vorzutäuschen, schaltete den Motor zurück auf Automatik und ging um 00:58 Uhr. Die Handschuhe wusch sie in der Waschküche. Am Morgen diejenige zu sein, die die Leiche „findet", gehörte ebenfalls zum Plan — man nimmt an, der Finder sei nie der Täter.

Warum die anderen unschuldig sind

Alle vier Personen in dieser Akte verbargen etwas. Bei dreien war es kein Mord.

Lena Hartmann — „Der Datendiebstahlfall und dieser kalte Satz"

Sie hatte eine offene Fehde mit dem Verstorbenen und war kalt genug für den Satz „Also ist es doch passiert." Doch das Satellitenprotokoll bindet sie mitten durch das Todesfenster an den Kontrollraum: Sitzung L.HART-0231, 23:31–00:47 Uhr, sechsundsiebzig Minuten ohne Unterbrechung — um 00:32 Uhr, als das Bedienfeld auf Handbetrieb ging, war sie mitten im Gespräch. KARTE-02 taucht in den Protokollen jener Nacht nirgends auf. Auch die Logik ihrer ergänzenden Aussage trägt: Wer seine Beschwerde noch in derselben Nacht amtlich zu Protokoll gibt, gewinnt durch den Tod des Mannes nichts. Das Verfahren konnte ihr nur nützen, solange Voss lebte.

Milo Berg — „Datenverkauf, Doktorandenkrise und kein Zeuge"

Auf dem Papier hat er das stärkste Motiv: Voss wollte ihn am nächsten Morgen beim Institut melden, und er wusste es. Ein Alibi hat er auch nicht. Doch ihm fehlten die physischen Mittel. Für ihn ist kein Bedienfeld-Code hinterlegt — und die Vorgänge wurden mit dem richtigen Code im ersten Versuch ausgeführt, nicht erraten. Seine Karte, KARTE-03, wurde in jener Nacht an keiner Tür gelesen. Die Fasern am Geländer sind graue Wolle; seine Handschuhe sind orange. Was er verbarg, war ein echtes Vergehen, und er hat es gestanden. Aber verkauft hat er Daten, kein Leben.

Tomas Rivera — „Der Überbringer schlechter Nachrichten und der nächtliche Gang"

Er war während des Todesfensters auf den Beinen und ließ das in seiner ersten Aussage weg — doch der Zähler des Wasserspenders (00:07) und der Sensor des Medikamentenschranks (00:09) setzen ihn genau dorthin, wo er sagt, dass er war: in die Kantine. Seine Besucherkarte hat für den Kuppelgang keine Berechtigung; sie wurde an keiner Tür gelesen; einen Bedienfeld-Code hat er nicht; seine Handschuhe sind aus braunem Leder. Der Budgetbeschluss war ohnehin am 8. Januar endgültig — Voss' Tod bringt ihm nichts. Und die Tür, die er um 00:26 Uhr hörte, erwies sich als die wertvollste Zeugenaussage der Akte: Sie bestätigte die Minute, in der der Täter die Kuppel betrat.

FALL GESCHLOSSEN

Ingrid Sorensen wurde wegen Mordes an Adrian Voss festgenommen. Die Blut-DNA am Gegengewichtsarm stimmte mit dem Verstorbenen überein. Die Akte zum Lüftungsvorfall wurde neu aufgerollt; die Schriftprüfung des Wartungsplans bestätigte die Fälschung.

Haben Sie es gelöst? Auf murdermysterytime.com warten Dutzende weiterer ungelöster Fallakten — direkt im Browser spielbar, der erste Fall ist gratis.